

# Kompositorische Struktur und narrative Szenen

## Berliner Skizzen / Berlin Sketches - Edition 2026 / 2027

### Movement I

Andante · F minor

#### Der Zug aus einer anderen Zeit

In der Nacht fährt eine S-Bahn plötzlich in den falschen Bahnhof.  
Nicht falsch im Sinne von Verspätung –  
sondern falsch in der Zeit.  
Der Zug hält an einem Bahnsteig, an dem niemand wartet.  
Die Türen öffnen sich trotzdem.  
Eine Frau steigt aus und schaut verwirrt auf das Schild.  
Der Name des Bahnhofs existiert nicht mehr –  
er wurde vor Jahrzehnten umbenannt.  
Der Bahnsteig ist leer, aber die Architektur verrät eine andere Epoche.  
Alte Lampen, alte Fliesen, alte Schilder.  
Die Türen schließen wieder.  
Der Zug fährt weiter.  
Am nächsten Bahnhof steigt die Frau wieder aus.  
Dort ist alles normal.  
Nur eine Sache bleibt:  
das Gefühl, dass die Stadt manchmal ihre eigene Vergangenheit durchquert.

### Movement II

Allegretto · F major

#### Die Nacht der elektrischen Fenster

Ein ganzer Häuserblock in Berlin bleibt in dieser Nacht wach.  
Nicht wegen eines Ereignisses –  
sondern wegen der Fenster.  
In einem Hochhaus gegenüber gehen plötzlich in mehreren Etagen gleichzeitig die Lichter an.  
Dann wieder aus.  
Dann wieder an.  
Als würde das Gebäude selbst atmen.  
Menschen bleiben auf dem Gehweg stehen und schauen nach oben.  
Ein Mann am Fenster telefoniert.  
Ein anderer läuft rastlos durch einen Raum.  
In einem Atelier blitzt weißes Licht auf, als hätte jemand eine Idee gefunden.  
Von der Straße aus wirkt alles wie ein Muster aus Lichtfeldern.  
Niemand weiß, warum gerade heute Nacht so viele Fenster gleichzeitig leuchten.  
Aber für einen Moment scheint die Stadt zu antworten –  
in Licht.

### **Movement III**

Moderato nervoso ·

#### **Die Kreuzung, die nicht entscheidet**

Mitten in Berlin gibt es eine Kreuzung, an der die Ampeln gleichzeitig ausfallen.  
Vier Straßen treffen aufeinander.  
Vier Richtungen.  
Vier Ströme von Menschen und Fahrzeugen.  
Zuerst bremsen alle.  
Dann beginnt ein seltsames Spiel.  
Ein Taxi tastet sich langsam vor.  
Ein Fahrradfahrer schneidet plötzlich diagonal über die Straße.  
Ein Bus bleibt quer stehen, während Fußgänger zwischen den Autos hindurchlaufen.  
Niemand hat die Kontrolle.  
Aber alles bewegt sich.  
Hupen.  
Bremsen.  
Motoren.  
Rufe.  
Geräusche überlagern sich, widersprechen sich, stoßen gegeneinander.  
Es klingt wie ein chaotisches Orchester.  
Und doch passiert etwas Merkwürdiges:  
Die Bewegungen beginnen sich zu organisieren.  
Nicht durch Regeln – sondern durch Instinkt.  
Die Kreuzung findet ihren eigenen Rhythmus.

### **Movement IV**

Alegretto · bE major

#### **Der Platz, der sich erinnert**

Spät in der Nacht liegt ein großer Platz fast leer da.  
Tagsüber strömen hier tausende Menschen vorbei.  
Touristen, Busse, Fahrräder, Stimmen aus allen Richtungen.  
Jetzt ist nur noch Licht da.  
Die Fassaden der Gebäude werfen lange Schatten über den Steinboden.  
Eine Straßenbahn fährt langsam am Rand des Platzes vorbei und verschwindet wieder.  
Ein Mann bleibt stehen und schaut nach oben.

Die Fenster eines alten Gebäudes spiegeln den Himmel, als wäre dort eine zweite Stadt  
entstanden –  
eine aus Licht.  
Mit jedem Schritt über den Platz verändert sich das Echo der Schritte.  
Die Architektur antwortet.  
Es ist, als würde der Raum selbst zuhören.  
Der Platz scheint sich an alles zu erinnern,  
was hier jemals passiert ist.  
Und für einen Moment wirkt die Stadt nicht wie Bewegung –  
sondern wie Gedächtnis.

### **Movement V**

Allegro agitato · F minor

#### **Die Entscheidung um 23:47**

23:47 Uhr.  
Der Sitzungssaal ist längst überfüllt.  
Journalisten stehen an den Wänden, Telefone liegen griffbereit auf den Tischen.  
Draußen vor dem Gebäude warten Kamerateams im Regen.  
Seit Stunden wird diskutiert.  
Argumente werden wiederholt, verändert, zurückgezogen.  
Niemand weiß mehr genau, wie die Abstimmung ausgehen wird.  
Die Stadt steht vor einer Entscheidung, die alles verändern könnte:  
ein neues Bauprojekt, eine Verkehrsachse, ein politischer Richtungswechsel.  
Eine Stimme fehlt noch.  
Alle Augen richten sich auf einen Abgeordneten am Ende der Tischreihe.  
Er blättert langsam durch seine Unterlagen.  
Dann hebt er den Kopf.  
Ein einziger Satz fällt.  
Die Abstimmung kippt.  
Für einen Moment ist es vollkommen still im Raum.  
Dann beginnen gleichzeitig zwanzig Telefone zu klingeln.  
Und irgendwo draußen in der Nacht beginnt die Stadt bereits, auf diese Entscheidung zu  
reagieren.

### **Movement VI**

Andante espressivo · F major

#### **Die Melodie am offenen Fenster**

Eine späte Probe in einem kleinen Konzertsaal.  
Die Musiker sitzen noch einmal zusammen, obwohl der offizielle Probenstermin längst vorbei ist.  
Ein Fenster steht offen, damit die warme Luft der Instrumente entweichen kann.  
Der Dirigent hebt langsam die Hand.

Eine Melodie beginnt – zunächst vorsichtig, fast tastend.  
Die Streicher nehmen sie auf, Holzbläser antworten leise.  
Der Raum füllt sich mit einem Klang, der plötzlich größer wirkt als der kleine Saal.  
Niemand spricht.  
Als die letzte Note verklingt, bleibt das Fenster offen.  
Von draußen hört man Schritte auf dem Gehweg.  
Dann passiert etwas Unerwartetes.  
Ein Mann, der unten auf der Straße vorbeigeht, beginnt zu pfeifen.  
Ganz leise zunächst – dann klarer.  
Es ist dieselbe Melodie.  
Die Musiker schauen sich an.  
Niemand hat etwas gesagt.  
Für einen Moment sind sie vollkommen still.  
Und plötzlich wirkt es, als hätte die Musik den Raum verlassen und begonnen, durch die Stadt zu gehen.

## **Movement VII**

Finale · Allegro energico · G minor

### **Der Morgen über der Stadt**

Die Nacht liegt noch über den Straßen.  
Nur wenige Fenster sind bereits erleuchtet.  
Ganz langsam beginnt sich der Himmel über der Stadt aufzuhellen.  
Auf einem Dachrand steht ein Techniker und prüft die ersten Antennen eines neuen Senders.  
Ein Bäcker schiebt die ersten Bleche in den Ofen.  
Eine Straßenbahn fährt leer durch eine noch stille Allee.  
Dann hört man ein Geräusch über der Stadt.  
Ein Hubschrauber taucht aus dem ersten Licht des Morgens auf.  
Nicht laut, nicht bedrohlich – eher wie ein langsamer Puls über den Dächern.  
Er zieht eine weite Kurve über dem Fluss, über Brücken, über Plätze, über die noch schlafenden Viertel.  
Von oben wirkt alles verbunden:  
Straßen, Häuser, Menschen, Wege.  
Die Stadt beginnt sich zu bewegen.  
Fenster öffnen sich.  
Motoren starten.  
Die ersten Stimmen füllen die Straßen.  
Der Hubschrauber entfernt sich langsam wieder in den helleren Himmel.  
Und unter ihm beginnt der Tag.  
Die Stadt atmet.